



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Englische Gedichte aus neuerer Zeit

Freiligrath, Ferdinand

1870

Das unbekannte Grab

urn:nbn:de:hbz:466:1-31746

Demuthvoll dein Streben,
 Grad und fest dein Stab —
 Viel ist dir gegeben,
 Armer Hirtenknab'!

Das unbekante Grab.

Ich weiß, wo einsam Einer ruht —
 O Gott, wie still der Ort!
 Um Orchis nur und Fingerhut
 Entschwirrt die Biene dort.
 Nie fällt die Morgensonne drauf: —
 Ihr wehrt's ein grauer Stein!
 Doch ist vollbracht des Tages Lauf,
 Dann flammt er roth im Abendschein.
 Die Lüfte glühn, die Halme beben,
 Als wäre Hoffnung dort und Leben!

Dort schläft ein Mann, der im Gesang
 Zurück uns ließ sein Herz;
 Sein Herz, das Dem in uns nur klang,
 Was aufstrebt himmelwärts!
 Und was durch seine Saiten fuhr,
 Was Dichteradern schwellt:
 Der Jugend Lust, der Liebe Schwur —
 Noch tönt es mächtig durch die Welt;
 Doch keinen Namen hat er sich erworben,
 Bar seines Ruhms ist er gestorben!

Viel Lieder hörst du, süß und voll,
 Von Mund zu Munde ziehn,
 Doch ihres Dichters Ruf verscholl,
 Längst schon vergaß man ihn

Die Sage nur, gebückt und grau,
 Hält Wacht an seiner Gruft;
 Ihr Weinen ist der Blume Thau,
 Und ihre Mahnung Blumenduft;
 Die er geliebt, ein werth Vermächtniß
 Hält die Natur in Ehren sein Gedächtniß.

Es ist so schön, doch fass' ich's kaum:
 Daß solch ein Geist, wo er gelebt,
 Zuletzt mit jedem Elfenraum
 Des Ortes innig sich verwebt!
 Die Waldung prangt noch eins so grün,
 Die Nester regt ein leiser Wehn;
 Für Lieb' und Recht ein wärmer Glühn
 Erfüllt uns im Vorübergehn;
 Behielt Ein Herz nur Eine Zeile,
 Ein Schrein ist's, drin der Namenlose weile!

Die alte Zeit.

Rufft du zurück, was dir und mir gemeinsam
 Nur noch im Schrein der tiefsten Seele weilt?
 Den stillen Garten, still und, ach, so einsam,
 Wo Frucht und Blumen wuchsen gleich vertheilt?
 Wenn Schlüsselblumen wir gesammelt hatten
 Am lust'gen Born, der durch die Wiesen floß,
 Dann ging's zur Steinbank in des Birnbaums Schatten,
 Der seine Blüthen auf uns niedergoß,
 In der alten, alten Zeit,
 Der lieben alten Zeit.